

Werkstattgespräch am 17. Oktober 2023

GEBOREN IM LEBENSBORN-HEIM WIENERWALD.

Sammlung, Dokumentation und Aufbereitung lebensgeschichtlicher Interviews

Projektnummer: P21-4314

Projektpräsentation:

Lukas Schretter: Programmleiter am LBI für Kriegsfolgenforschung: „Geboren im Lebensborn-Heim Wienerwald. Sammlung, Dokumentation und Aufbereitung lebensgeschichtlicher Interviews“

Barbara Stelzl-Marx: Leiterin des LBI für Kriegsfolgenforschung, Zeithistorikerin / Universität Graz: „Heilig soll uns sein jede Mutter guten Blutes“. Alltag und Ideologie im Lebensborn-Heim Wienerwald

Valentin Erben: Cellist, Gründungsmitglied des Alban Berg Quartetts, geboren im Heim Wienerwald: „Lebensborn: Autobiographische Spuren“

Im Jahr 1904 von den jüdischen Ärzten Hugo Kraus und Arthur Baer errichtet, war das Sanatorium Wienerwald in Feichtenbach bis 1938 ein international angesehenes Lungensanatorium. Nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich wurde das Gebäude „arisiert“: Die SS eröffnete das Heim Wienerwald (bis 1942: Heim Ostmark) als einziges Entbindungsheim des Vereins *Lebensborn* in der „Ostmark“. Es sollte dazu beitragen, auf Grundlage der nationalsozialistischen Rassenhygiene und Gesundheitsideologie die Geburtenziffer „arischer“ Kinder zu erhöhen. Im Heim sollten ausschließlich Kinder zur Welt kommen, die den rassistischen Kriterien des NS-Regimes entsprachen. Nach 1945 nutzte das Wiener Jugendhilfswerk das ehemalige Sanatorium und *Lebensborn*-Heim als Kinderheim. Im kommunikativen Gedächtnis ist das Gebäude vor allem als Erholungsheim der Metall- und Bergarbeitergewerkschaft seit den 1950er Jahren und als Kurhotel der Wiener Gebietskrankenkasse verankert. Seit wenigen Jahren steht das Gebäude leer.

Das vorliegende Forschungsprojekt des Ludwig Boltzmann Instituts (LBI) für Kriegsfolgenforschung sammelt, dokumentiert, archiviert und analysiert Lebensgeschichten von Personen, die im *Lebensborn*-Heim Wienerwald zwischen 1938 und 1945 zur Welt kamen. Interviewt werden auch deren Nachkommen sowie Menschen, die durch ihre Arbeit oder ihren Wohnort in einem direkten Bezug zur Geschichte des Heimes Wienerwald standen. Die Ergebnisse des Projekts sollen insbesondere in die erste umfassende Publikation zum Heim Wienerwald einfließen.

Das Projekt wurde am Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung in Kooperation mit dem Institut für Geschichte der Universität Graz durchgeführt.

Förderer:

Zukunftsfonds der Republik Österreich (Projektnummer P21-4314)

Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank (Projektnummer 18270)

Land Niederösterreich, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung
Wissenschaft und Forschung

Land Niederösterreich, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Kunst
und Kultur

Open Innovation in Science Center der Ludwig Boltzmann Gesellschaft